

GGR-Geschäfte

2019-497

301 012.18 Organisation; Behörde; Parlamentarische Vorstösse

S,L+S

**Postulat SP/Grüne; "Integration der Alpenstrasse in die Tempo 30 Zone" (Nr. 06/2019);
Stellungnahme**

Ausgangslage / Vorgeschichte

An der Sitzung vom 24.06.2019 reichte die Fraktion SP/Grüne das Postulat „Postulat SP/Grüne; "Integration der Alpenstrasse in die Tempo 30 Zone" (Nr. 06/2019)“ ein.

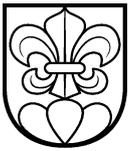
Postulattext

Auftrag an GR: Prüfung

Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen, bis wann die komplette Alpenstrasse ebenfalls als Tempo 30 Zone in die Tempo 30 Zonen Oberfeld/Erli integriert werden kann.

Begründung

Mit der neuen Überbauung entlang der Alpenstrasse hat diese auch den letzten Charakter einer Durchgangsstrasse zugunsten einer Quartierstrasse verloren. Die von Bäumen gesäumte Strasse mit Wohnhäusern auf beiden Seiten erschliesst ausschliesslich Wohngebiet. Durch eine Reduktion der Geschwindigkeit von 50 km/h auf 30km/h reduziert sich der Verkehrslärm enorm, was eine Steigerung der Lebensqualität in dieser schönen Wohnlage zur Folge hat. Dies ist nicht nur für die Anwohnerschaft ein Pluspunkt, sondern spricht auch für das positive Erscheinungsbild der Gemeinde.



Das Lysser Verkehrskonzept sieht vor, dass in allen Lysser Quartieren flächendeckend Tempo 30 gelten soll. Sowohl das angrenzende Oberfeld als auch das Erli, mit eben der Ausnahme Alpenstrasse, sind bereits Tempo 30 Zonen.

Langsamer fahren bedeutet auch einen kürzeren Bremsweg, was insbesondere auf dieser Strecke, die als Kindergarten- und Schulweg dient, zu mehr Sicherheit führt. Durch die für eine Quartierstrasse typische beidseitige Wohnbebauung wird es mehr Personen, insbesondere Kinder, geben, die diese Strasse an fast beliebiger Stelle queren werden. Insbesondere bei Kindern ist dies ein Bedürfnis, um von einem Spielplatz zum anderen zu gelangen. Mit einer Tempo 30 Zone sind solche Querungen weniger gefährlich. Fahrzeuge vom Jungfrauweg bzw. Stockhornweg (beides Tempo 30 Zonen) herkommend, haben gegenüber abwärtsfahrenden Fahrzeugen auf die Alpenstrasse (Tempo 50) Rechtsvortritt. Dies führt zu einem unnötigen Risiko.

Bei der Kreuzung Alpenstrasse/Leuernweg/Rainweg wurden bereits bauliche Massnahmen, wie in einer Tempo 30 Zone üblich, realisiert.

Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 30 Bst. b der Geschäftsordnung GGR kann mittels Postulat verlangt werden, dass der GR ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten, des GGR oder des GR prüft. Der vorliegende Vorstoss kann rechtlich als Postulat behandelt werden.

Stellungnahme Gemeinderat

Die Tempo-30-Zone wäre aufgrund der Siedlungsentwicklung ein positiver Faktor. Dennoch sind die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen (langgezogene Kurve, Neigung der Strasse, Busverkehr). Aufgrund der Neigung der Strasse wäre die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h nur durch zusätzliches Abbremsen der AutofahrerInnen möglich. Oder anders formuliert: Die Neigung der Alpenstrasse verleitet zur Geschwindigkeitsübertretung. Um dieser Problematik entgegen zu wirken, sind bauliche Massnahmen zu realisieren. Von baulichen Massnahmen wäre dann auch der öffentliche Verkehr betroffen. Hier müsste abgeklärt und eruiert werden, in welchem Umfang sich die allfällige Umsetzung der Tempo-30-Zone letztendlich auf den Busverkehr auswirkt.

Das Fazit ist somit grundsätzlich positiv, aber auch mit finanziellen Folgen (bauliche Massnahmen) verbunden.

Der GR empfiehlt dem GGR deshalb, dass Postulat als erheblich zu erklären. So kann die Abteilung Sicherheit, Liegenschaften + Sport nähere Abklärungen zur Umsetzung vornehmen und dem GGR anschliessend mit der Beantwortung des Postulats ein definitives Resümee unterbreiten.

Eintreten

Keine Eintretensdebatte.

Erwägungen

Meister Katrin, SP: Die Fraktion SP/Grüne dankt dem GR herzlich für die gute Aufnahme des Anliegens. Argumente, welche für die Einführung von Tempo 30 auf der Alpenstrasse sprechen, wurden von der Fraktion SP/Grüne im Postulat aufgeführt. Einige davon möchte die Rednerin wiederholen. Seit der Fertigstellung der neuen Überbauung wurde diese Strasse noch mehr zu einer Quartierstrasse als vorher. Frey Ruedi, Abteilungsleiter Bau + Planung hat der Rednerin erklärt, dass man diesen Typ Strasse «ausgebaute Sammelstrasse» nenne. Die Strasse ist nicht mit einer Hauptstrasse zu vergleichen. Mit dieser Strasse wird nur Wohngebiet erschlossen und diese dient auch nicht als Verbindungsstrasse. Tempo 30 gegenüber Tempo 50 reduziert den Verkehrslärm entscheidend und erhöht die Lebensqualität. Das Geschäft Alpenstrasse beschäftigt die Rednerin bereits sehr lange. Zudem wird die Rednerin regelmässig von Anwohnern kontaktiert und gefragt, wann nun endlich Tempo 30 eingeführt werde. Dies ist nicht nur ein Anliegen aus der Fraktion SP/Grüne und von der Rednerin persönlich, sondern von den Anwohnern. Tempo 30 bringt zudem mehr Sicherheit. Es gibt Beispiele aus Helsinki und Oslo. In den beiden europäischen Hauptstädten wurde in der Innenstadt Tempo 30 flächendeckend eingeführt. Seither gab es keine toten Fussgänger, Kinder oder Fahrradfahrer mehr. Bei Tempo 50 gab es in den genannten Städten noch Verkehrstote. Fährt man auf der Alpenstrasse von oben nach unten, gilt Rechtsvortritt. Im unteren Bereich, bei der Kreuzung Rainweg, wurden bereits bauliche Massnahmen gegen zu schnelles Fahren vorgenommen. Wer auf der Alpenstrasse korrekt hinunter fährt, kann auch nicht mit Tempo 50 fahren, ansonsten wird es gefährlich. Aus diesem Grund kann die Fraktion SP/Grüne die Argumentation des GR nicht ganz nachvollziehen, dort nicht mit Tempo 30 fahren zu können. Die Kreuzung zwischen der Alpenstrasse und dem Rainweg ist im Verkehrsrichtplan der Gemeinde als potenzieller Treffpunkt von Schülerinnen und Schülern gekennzeichnet, welcher sicherer gestaltet werden soll. Auch für diese Massnahme wäre Tempo 30 sicherlich eine gute Lösung. Die Fraktion SP/Grüne bittet den GGR das Postulat als erheblich zu erklären, um mehr Sicherheit zu erlangen und damit den Verkehrsrichtplan der Gemeinde umzusetzen, und damit nicht zuletzt dem Anliegen der Anwohnerschaft nachgegangen werden kann.



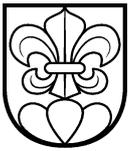
Häni Patrick, SVP: Die Fraktion SVP hat das Postulat geprüft und sich damit auseinandergesetzt. Die Fraktion SVP wird die Erheblicherklärung ablehnen. Wie vor ein paar Jahren macht es nach wie vor keinen Sinn, die Alpenstrasse in die Tempo 30-Zone aufzunehmen. Wer sich auf der Alpenstrasse Richtung Erli bewegt, bemerkt sofort, dass dies mit einer normalen Quartierstrasse nicht vergleichbar ist und eher einer Durchgangsstrasse ähnelt. Falls wie es im Geschäft zu lesen ist, bei Quartierstrassen links und rechts Häuser sein müssen, müsste konsequenterweise auch weiter oben im Erli die Tempo 30-Zone auch wieder aufgehoben werden. Tempo 30 kann in einigen Quartieren Sinn machen, allerdings nicht durchgehend. Bestes Beispiel dafür, dass es keinen Sinn macht, ist die Alpenstrasse mit dieser Neigung. Es ist so, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden an die geltenden Geschwindigkeiten halten sollten. Allerdings ist mit Tempo 30 auf der Alpenstrasse eine Gefahr vorprogrammiert. Der Redner geht davon aus, dass sich die Fahrradfahrer nicht an die Geschwindigkeit halten werden. Schlussendlich kann dies zu gefährlichen Auffahr- und Überholmanövern gegenüber Autos führen. Der Redner erklärt dies anhand eines möglichen Beispiels: «Ein Auto fährt die Alpenstrasse hinunter, dicht gefolgt von einem Fahrrad. Das Auto muss wegen Fussgängern abrupt bremsen, so kann es sein, dass das Fahrrad hinten in das Auto prallt. Es kann aber auch sein, dass das Fahrrad das Auto links oder rechts zu überholen versucht, dies würde wiederum für die Fussgänger beim queren der Strasse gefährlich werden, insbesondere für die Kinder». Aus diesen Gründen ist es

momentan sicherer, Tempo 50 zu haben. Wie bereits von Meister Katrin, SP/Grüne angesprochen, hat es genügend Rechtsvortritte, bei welchen die Autofahrer so oder so abbremsen müssen, wie auch bei den vorhandenen Fussgängerstreifen. Die Fahrräder, E-Bikes und andere Fortbewegungsmittel würden trotz Tempo 30-Zone, bei der vorhandenen Neigung, höhere Tempi als beispielsweise ein Auto erreichen. Es ist zu erwähnen, dass aus der Sicht der Fraktion SVP eine Strasse wegen Tempo 30 nicht grundsätzlich sicherer für Kinder, ältere Personen und Betagte wird. Eine Strassenüberquerung ist mit einem Fussgängerstreifen nach wie vor die sicherste Lösung. Den Kindern kann erklärt werden, dass sie für die Querung der Strasse den Fussgängerstreifen nutzen und warten müssen, bis das Auto stillsteht. Bei der Tempo 30-Zone ist es dem Redner nach wie vor ein Rätsel, wie einem Kleinkind erklärt werden soll, wo und wie es nun die Strasse überqueren soll. Theoretisch kann das Kind überall queren und ist auf die Bereitschaft des Autofahrers angewiesen. Kleinkinder können Distanzen und Geschwindigkeiten nicht wie Erwachsene einschätzen und erkennen. Somit können diese nicht einschätzen, wie weit ein Auto noch entfernt ist oder wie schnell das Auto herankommt. Die Fraktion SVP ist nach wie vor für Tempo 50. Wegen den Rechtsvortritten ist schnelleres Fahren nicht möglich. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle nicht mehr Aufwand benötigt und die Fussgängerstreifen sind vorhanden. Aus den genannten Gründen ist die Fraktion SVP gegen weiteren Aufwand und Kosten und lehnt die Erheblicherklärung ab. Lieber gezielt und nützlich Tempo 30-Zonen erschaffen, als flächendeckend und teilweise sinnlos.

Spring Ueli, BDP: Als direkt Betroffener kann der Redner sagen, dass einiges, was von Häni Patrick, SVP, erwähnt wurde, nicht ganz realitätsbezogen ist. Auf der rechten Seite der Alpenstrasse steht eine Überbauung mit vier Mehrfamilienhäusern und mit einem Gehweg, welcher ohne Fussgängerstreifen direkt auf die Strasse führt. Von oben her sind die drei Rechtsvortritte vorhanden. Wenn diese tatsächlich beachtet werden, kann unmöglich mit Tempo 50 gefahren werden. Aus diesem Grund wäre eine Tempo 30-Zone möglich. Die bestehenden Inseln sind als bauliche Massnahmen nicht immer geeignet. Der Redner fährt viel im Kanton Bern herum und hat festgestellt, dass oftmals mit sogenannten «Wellen» gearbeitet wird. Eine «Welle» wäre sowohl für den Busbetrieb, die grossen Forst- und Landwirtschaftsfahrzeuge gut oder besser passierbar. Aus diesem Grund wären «Wellen» als bauliche Massnahmen viel sinnvoller und praktischer. Die Fraktion BDP wird das Postulat als erheblich erklären, weil eine Tempo 30-Zone auf dieser Strasse Sinn macht. Zwischendurch könnten auch Radarkontrollen durchgeführt werden, da oftmals auch in der Nacht die Alpenstrasse hinuntergerast wird.

Eugster Lorenz, Grüne: Der Redner steht vollumfänglich zur Aussage von Spring Ueli, BDP. Die Gemeinde Lyss muss vorwärtsschauen. Es war zu hören, dass Kinder bei Tempo 30 nicht wissen, wie sie die Strasse überqueren müssen. Bei Tempo 50 ist dem Kind zu sagen, dass es die Strasse niemals überqueren soll. Wenn man Sicherheit will, muss wie in Helsinki generell Tempo 30 mit Kontrollen eingeführt werden. Eine so grosse Stadt mit null Verkehrstoten, kann nur so erreicht werden. Die Aussage, «wenn man mit dem Auto bremsen muss», ist von gestern. Nimmt man beim Bahnhof das Elektrofahrzeug Zoe, wird beim Herunterfahren das Bremspedal nicht benötigt. Es kann mit Tempo 30 die Alpenstrasse heruntergefahren werden und anschliessend besteht noch immer Energie in der Batterie. Die neuen Fahrzeuge haben keine Probleme beim Herunterfahren. Diese verfügen über einen Tempomat, welcher eingestellt werden kann. Schaut man nach vorne, muss die Entwicklung in diese Richtung gehen. Aus diesem Grund empfiehlt der Redner dem Postulat zuzustimmen, damit es einfacher wird.

Ackermann Adrian, EVP: Die Fraktion EVP wird dem Geschäft zustimmen. Dem Redner ist es ein Anliegen, auf einen nostalgischen Punkt hinzuweisen, welcher bei der Alpenstrasse sehr gefährlich ist. Die Fraktion EVP ist der Meinung, dass den Autofahrern Tempo 30 zugemutet werden kann. Zudem ist es nötig, wenn man das Verkehrsaufkommen anschaut und für Sicherheit sorgen will. Zusätzlich ist Tempo 30 auch ruhiger. Der Redner spricht den Stockhornweg an, welcher sehr gefährlich ist, wenn man sieht, wie die Fahrradfahrer mit mehr als Tempo 30 herunterfahren. Der Redner selbst fährt mit dem Fahrrad mit mehr als Tempo 30 hinunter. Gerade im Winter hat der Redner diesbezüglich schon haarsträubende Szenen gesehen. Der Rechtsvortrag am Stockhornweg ist relativ unübersichtlich, trotz den zurückgeschnittenen Hecken. Dem Redner ist es ein Anliegen, dass die Gemeinde versucht diese gefährliche Situation mit Tempo 30 zu entschärfen. Dabei sind auch die Fahrradfahrer nicht zu vergessen, welche



mit höherem Tempo und teilweise ohne Licht unterwegs sind. Der Redner möchte keinen Unfall verursachen.

Beschluss 27 : 10 Stimmen

Der GGR erklärt das Postulat SP/Grüne, "Integration der Alpenstrasse in die Tempo 30 Zone" (Nr. 06/2019)“ als erheblich.

Beilagen

Keine

